

Georg Herwegh (1817 - 1875)

Arndts Wiedereinsetzung

O Jubelbotschaft, die zu uns gekommen!
O selten, selten Glück!
Ihr hattet einen starken Mann genommen
Und gebt uns einen Greis zurück!

Als einst gehemmet ihr des Schwertes Blitze
Bei diesem Sohne Teuts,
Da in das Land stieß fluchend er die Spitze
Und kniete vor dem stumpfen Kreuz.

Des Lied man sich erfreut in Süd und Norden,
Im Feld, am stillen Herd,
Durch eure Ruten ist verwandelt worden
Sein Pegasus zum Steckenpferd.

Und nun, da's Zeit, dass man sie wieder zücke,
Die Flamborg allzumal,
Nun schickt ihr uns den Alten mit der Krücke,
Alt - nicht bloß durch der Jahre Zahl.

Wohl möcht er stehn, wie wir noch, und nicht wanken
Im heißen Pulverdampf,
Doch rufen *andre* Fahnen und Gedanken
Und *andre* Götter uns zum Kampf.

Die Kugel blieb dieselbe allerwegen
Vom alten guten Blei,
Doch trägt man ihr ein ander Haupt entgegen,
Sie reißt ein stolzer Herz entzwei.

Vor *einem* Altar, dem der Freiheit, reichen
Sich Völker nun die Hand,
Und weiter, als die Lorbeern und die Eichen,
Dehnt sich des Deutschen Vaterland.

Die Sterne blassen, wenn die Sonnen funkeln,
Und Sonne ist er nicht;
Es ist ein schöner Stern, lasst ihn im Dunkeln!
Was reißt ihr ihn ans Morgenlicht?

Er ist ein Abendrot und mag noch feuchten
Manch Auge, kummerschwer,
Allein verzeiht, ihr hohen Herrn, *erleuchten*
Kann er die junge Welt nicht mehr.

Es zieht durch sie ein frischer schaffend Wehen
In ungehemmtem Lauf,
Und mit des Frühlings neuen Blumen gehen
Auch neue große Herzen auf!